gewährt wird. Die Wohlfahrtspolizei-Inspektionen und die Feuerwachen Annenstr. 9, Louisenstraße 14/16, Dürerstr. 51, Bürgerstr. 63, Wallwitzstr. 24 und Schlüterstr. 39 vermitteln die Herbeiziehung ärztlicher Geburtshilfe durch Fernsprecher. — In den städtischen wundärztlichen Hilfsstellen und Sanitätswachen wird Verunglückten oder auf der Straße plötzlich Erkrankten, welche die Hilfsstellen selbst aufsuchen oder ihnen zugeführt werden, die erste Hilfe gewährt. Durch die Sanitätswachen ist auch die Entsendung von Ärzten zur Hilfeleistung außerhalb der Wachen zu erlangen.

* **Straßenbahn-Fahrvergünstigungen für Kriegsbeschädigte.** Die für das Jahr 1922 ausgestellten und zunächst weiter in Geltung gelassenen Freikarten für Kriegsblinde und Berechtigungskarten für Schwerbeschädigte verlieren mit dem 28. d. M. ihre Gültigkeit. Die Einkommengrenze für die Gewährung von Vergünstigungen an Kriegsschwerbeschädigte ist auf 100 000 M. jährlich (ohne Rente) erhöht worden. Anlagsberechtigt sind im übrigen nur Kriegsbeschädigte, die in Dresden wohnen und im deutschen Heeresdienst gestanden haben. Näheres im Alten Rathaus, Scheffelstraße, Zimmer 2/3.

* **Raubüberfall.** Ein äußerst frecher Raubüberfall wurde gestern nachmittag gegen ¼7 Uhr im Grundstück Schönbrunnstraße 16 auf eine dort wohnende Kontoristenehefrau verübt. Die Frau wollte um diese Zeit Waren einholen. Bevor sie das Grundstück verließ, sah sie noch ihrer im Hofe hängenden Kinderwäsche. Plötzlich kam ein zwischen dort stehenden Wagen versteckter Mann auf sie zu, entriß ihr einen Fünftausendmarkschein aus der Hand und schnitt ihr außerdem noch mit einer Schere, die sie in einem Handkorb bei sich führte, den Zopf ab. Die Überfallene war über den Vorgang so erschrocken, daß sie außerstande war, um Hilfe zu rufen, und so entkam der Räuber, obgleich noch Arbeiter in dem Hofe anwesend waren. Personen, die gegen ¼7 Uhr einen Mann, der etwa 175 cm groß gewesen ist, aus dem Grundstück Schönbrunnstraße 16 haben flüchten sehen, werden umgehend nach der Kriminalpolizei gebeten.

Aus Sachsen.

Sachsen und die Erwerbslosenunterstützung.

(N.) Die am 12. d. M. in Kraft getretenen Sätze der Erwerbslosenunterstützung bedeuten einen gewissen Erfolg der dauernden Bestrebungen der sächsischen Regierung auf Verbesserung der Lage der Erwerbslosen, decken sich aber leider nicht in allen Fällen mit den Summen, die der letzte sächsische Initiativ-Antrag für notwendig gehalten hat. Besonders unzureichend erscheinen die Sätze für Erwerbslose unter 21 Jahren und Ehegatten, die bei den männlichen Erwerbslosen um 210 M., bei den weiblichen Erwerbslosen um 290 M., bei Ehegatten um 110 M. täglich hinter dem sächsischen Antrag zurückgeblieben sind. Ebenso ist es leider nicht gelungen, die Spannung zwischen den einzelnen Ortsklassen in ausreichender Weise zu vermindern. Gebrochen wurde allerdings mit dem bisherigen System, wonach die Spannung von Ortsklasse zu Ortsklasse mindestens je 10 Prozent betragen müsse. Es ist vielmehr ein Abstand um fünf Beträge vorgesehen worden, der freilich nach Ansicht der sächsischen Regierung noch viel zu hoch ist und der Tatsache keine Rechnung trägt, daß die Kosten für Brot, Margarine und Kohlen, also die Hauptbedürfnisse, die ein Erwerbsloser hat, auch in den Orten der niedrigen Ortsklasse überall die gleichen sind. Die sächsische Regierung wird bemüht bleiben, weiterhin für eine Gestaltung der Erwerbslosenunterstützung einzutreten, die eine selbsttätige Anpassung an den jeweiligen Geldwert bedeutet; Sachsen wird auch eine Erhöhung des Gesamtbetrages der Familienzuschläge auf das Dreifache der dem Hauptunterstützungsempfänger gewährten Unterstützung durchzusetzen bestrebt sein. Beides kann nur im Wege eines Gesetzes geschehen, das im Reichsrat eingebracht werden wird.

Frachten und Volkswirtschaft.

(N.) Der sächsische Wirtschaftsminister hat für die kommende Woche die sächsischen Handels- und Gewerbekammern sowie einige andere wirtschaftliche Interessenverbände zu einer Sitzung ins Wirtschaftsministerium eingeladen, in der zu der Frachtenpolitik des Reichsverkehrsministers Stellung genommen werden soll. Der Minister hatte schon vor einigen Wochen im sächsischen Landtage darauf hingewiesen, daß er die dauernden Frachtenerhöhungen in dem Umfange, wie sie jetzt in immer kürzer werdenden Fristen vorgenommen werden, für eine volkswirtschaftliche Gefahr halte.

Offene Stellen für Lehrer.

Ständ. Lehrerstelle an der 8 stuf. Volksschule zu Hachkirch. Ortskl. E. Wohnung mit Obst- und Gemüsegarten vorh. Kenntnis der wend. Sprache erforderlich. Besetzung mögl. zum 16. Mai. Bew. bis 10. März an den Bezirksschulrat in Löbau i. Sa.

*

Zwickau. Die städtischen Kollegien haben eine Vorlage verabschiedet, wonach allen städtischen Arbeitern, die wenigstens zehn Jahre lang in städtischen Diensten gestanden haben, vom Eintritt der Invalidität oder vom 65. Lebensjahre an eine städtische Ruhestandsunterstützung als Zuschuß zu den Reichsversicherungsrenten gewährt wird. Die Arbeiter haben 2½ Prozent ihres Lohnes als Versicherungsbeitrag zu zahlen.

Polenz. Der Gemeinderat hat den Entwurf eines Ortsstatuts über unentgeltliche Totenbestattung nach unwesentlichen Änderungen, ebenso ein Ortsstatut über Erhebung einer Sozialabgabe zur Deckung der Kosten für die unentgeltliche Totenbestattung einstimmig angenommen.

Zittau i. S. Die 1920 eingeführte Musikinstrumentensteuer hat sich so wenig ertragreich erwiesen, daß der Stadtrat beschlossen hat, sie wieder aufzuheben.

Zittau. Der kleine Grenzverkehr hat in den letzten Tagen stark nachgelassen, eine Folge der erfreulichen Besserung des Markwertes. Bei einem Kronenstande von rund 500 bis 600 M., die ausbezahlt werden, „rentiert" sich der Einkauf in Sachsen nicht mehr, zum Teil überstiegen die sächsischen Preise und nicht zuletzt die Zittauer sogar die für bestimmte Waren in der Tschecho-Slowakei geforderten. Die Folge ist eine Verödung der Grenzstraßen und der Eisenbahnzüge, die von den böhmischen Stationen unmittelbar auf sächsisches Staatsgebiet führen.

Sohland. Zur Frage der kostenlosen Totenbestattung hat der Gemeinderat beschlossen, daß, solange die völlige Kommunalisierung des Bestattungswesens in Sohland infolge Fehlens von Deckungsmitteln nicht möglich ist, jeder Minderbemittelte, dessen Unterstützungswohnsitz seit mindestens einem Jahre Sohland ist, Anspruch hat auf kostenlose Lieferung des Sarges und auf kostenlose Leichenschau; außerdem trägt die politische Gemeinde die Selbstkosten für Herstellung und Schließung des Grabes. Die kostenlose Lieferung des Sarges und die Leichenschau erstreckt sich auch auf Fälle der Feuerbestattung.

Pirna. Um die Zwangswirtschaft im Gastwirtsgewerbe abzuwenden, hat der Bezirksverband der Gastwirtsvereine in der Amtshauptmannschaft Pirna freiwillig eine Anzahl Beschränkungen beschlossen, bei deren Innehaltung die Zwangswirtschaft nach Zusage des Ernährungsministers unterbleiben soll. Aus den eingegangenen Verpflichtungen, deren Übertretung Ordnungsstrafen bis zu 1 Mill. M. nach sich ziehen, seien folgende hervorgehoben: Es darf keinem Gaste zu einer Mahlzeit mehr als ein Hauptgericht aus Fleisch, Butter darf weder zum Frühstück, noch zu anderen Mahlzeiten, Eier- und Eierspeisen dürfen zum Frühstück nicht verabfolgt werden. Französische und belgische Gäste werden in Hotels nicht aufgenommen, auch dürfen solche Zeitungen nicht ausliegen und keine französischen oder belgischen Werte oder Noten in Zahlung genommen werden. Französische Weine, Liköre und Lebensmittel werden weder ver- noch gekauft.

Tageschronik.

1 Mill. M. Geldstrafe für Wucherer.

Dortmund, 22. Februar.

Das hiesige Wuchergericht hat den Kleinmilchwarenhändler Franz Schuhmacher, der den ihm zum Steinverkauf an seine Kundschaft reichlich überwiesenen Inlandszucker an Zuckerwaren- und Likörfabriken usw. als Auslandszucker in großen Posten verschoben hatte, zu einer Million Geldstrafe und sechs Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung, verurteilt. Der Kaufmann Gustav Drewes, der bei diesem unerlaubten Großhandel den Vermittler gespielt hatte, erhielt eine Geldstrafe von 50000 M.

200 Zentner Mehl verschoben.

5 Mill. M. Gewinn.

Halle, 22. Februar.

Die Wucherpolizei hielt auf dem Güterbahnhof einen Waggon mit 200 Zentnern Mehl an, der von der Stadtgemeinde ausschließlich zur Versorgung der Hallenschen Bevölkerung bestimmt, von einem Hallenschen Bäckermeister aber an einen Leipziger Händler mit 5 Mill. M. Gewinn verkauft worden war. Es wurde festgestellt, daß der Bäckermeister bereits zweimal 200 Zentner Mehl mit wucherischem Gewinn verschoben hatte.

Bombenattentat auf eine Hochzeitsgesellschaft.

Die Braut getötet, vier Gäste verwundet.

Wie aus Braunau am Inn berichtet wird, hat ein 18jähriger Nationalist bei der Hochzeit eines jüdischen Lederhändlers eine Bombe geworfen. Die Braut ist den Verletzungen erlegen. Außerdem wurden vier weitere Personen verwundet. Der Attentäter sagt aus, daß er die ganze Hochzeitsgesellschaft in die Luft sprengen wollte.

Eine neue Gebirgsbahn in Bayern.

In diesen Tagen wird, wie die „Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung" mitteilt, die Gesamtstrecke der Nebenbahn Kaufbeuren—Schongau in Betrieb genommen; unter den oberbayerischen Lokalbahnen wird sie eine der landschaftlich schönsten sein. Die neue Linie ist 31 km lang und führt über etwa 80 Durchlässe und Brücken und über einen Damm, der 18 m hoch aufgeschüttet werden mußte. Der Bau der Bahn, deren Stationen dem künftigen Verkehr entsprechend ausgebaut sind, wurde vor vier Jahren begonnen.

13 Arbeiter von einer Lawine verschüttet.

Innsbruck, 21. Februar.

Wie der „Tiroler Anzeiger" meldet, ist gestern beim Spuller Seewerk eine Lawine niedergegangen, die 13 Arbeiter verschüttete.

* **Särge aus Rohrgeflecht.** Die enorm hohen Preise für Holzsärge haben jetzt eine Gesellschaft in Oldenburg veranlaßt, ein Patent auf einen neuen Sarg anzumelden, der den Anforderungen eines Holzsarges vollkommen entsprechen, aber nur etwa die Hälfte kosten soll. Der Rahmen besteht aus Holz, die Wände dagegen aus Rohr; das Rohr ist mit einem besonderen Verputz versehen.

Lohnbewegung.

Tarifbewegung in der Chemischen Industrie.

Dresden, 23. Februar. Wie uns der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, sind die am 21. d. M. statt gefundenen Tarifverhandlungen mit dem Arbeitgeberverband der Chemischen Industrie Deutschlands, Sektion Va, Ortsgruppe Dresden, auch für den Monat Februar geschlichtet. Der Schlichtungsausschuß ist bereits angerufen.

Sport.

Wettbewerbe in der Segelflugzeugkonstruktion.

Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt in Berlin veröffentlicht die Ausschreibungen zu zwei neuen Wettbewerben in der Segelflugzeugkonstruktion, und zwar für den „Rhemag-Wettbewerb" und den um den „Paul Koechl-Preis". Die Aufgabe des „Rhemag-Wettbewerbs" ist die folgende: Der Sportflugmotor (Kolbenmotor) soll bei einem bestimmten, mit voller Drehzahl erreichbaren mittleren Kolbendruck für Viertaktmotoren eine indizierte Leistung Ni = 20 PS erreichen. Bei Zweitaktmotoren ist die Höhe des angenommenen mittleren Druckes zu begründen. Der erste Preis beträgt 400 000 M., der zweite 200 000 M., der dritte 100 000 M. Der „Paul Koechl-Preis" wird gegeben für die beste Konstruktion eines Schulgleitflugzeuges. Dieses Schulflugzeug soll für einen Insassen bestimmt sein und durch Ruderlegen gesteuert werden können, Höhen- und Quersteuerung sollen durch einen Knüppel mit tiefem Drehpunkt, Seitensteuer durch Fußhebel betätigt werden. Der Aufbau des Flugzeugs soll seiner Bestimmung, Schülern zur ersten Ausbildung im Fliegen zu dienen, bestmöglichst entsprechen. Der Preis beträgt 150 000 M. Beide Wettbewerbe schließen am 1. Juni d. J. Die eingehenden Bestimmungen dafür sind von der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt erhältlich.

10. Berliner Sechstagerennen.

Was dem 10. Berliner Sechstagerennen an internationaler Besetzung abgeht, wird durch die Ausgeglichenheit der Chancen ersetzt. Folgende 13 Paare werden heute abend die lange Reise antreten: Lewanow—Techmar, Tiet—Bauer, Gebrüder Huschke, Wittig—Rohl, Schrefeld—Wagmüssen, Manthey—Behrendt, Pawke—Knischkow, van Nek—Aberger, Canzi—Rizetto, Krupkat—Hahn, Händler—Stellbrink, de Crasto—Vermeer, Reimes—Jenssen. Das Sechstagerennen wird mit täglich drei Wertungen gefahren, die um 3 Uhr nachmittags, 10 Uhr abends und 2 Uhr nachts in je fünf Rennen über zehn Runden bestritten werden. Der erste dieser Wertungen erhält 6 Punkte, der zweite 4 Punkte, der dritte 2 Punkte und der vierte 1 Punkt. Durch diese Wertungen gestaltet sich das ohnehin als Fliegerrennen anzusprechende Sechstagerennen noch mehr zu einem Schnelligkeitswettbewerb, in der die leichtfüßigen Fahrer eine ebenso große, wenn nicht größere Rolle spielen als die Tempofahrer. Angesichts dieser Tatsache hat die Wettleitung bei der Zusammenstellung der Mannschaften das Bestreben gehabt, in den Mannschaften ein n schnellen und einen starken Fahrer zusammenzubringen. Betrachtet man das Feld unter diesem Gesichtspunkt, so wird man in den Paaren Van Nek—Aberger, Bauer—Tietz und Gebr. Huschke die ersten Anwärter auf die Ehren des großen Rennens sehen.

Spalla besiegt Baker.

Bei den gestrigen Boxkämpfen im Berliner Sportpalast siegte der Italiener Giuseppe Spalla überraschend bereits in der zweiten Minute über den Amerikaner Baker durch Niederschlag. Ramjocks und Drehkopf lieferten unentschieden. Nach Punkten siegten Kohler über Michelson und Jehu (England) über Molauf.

Volkswirtschaft und Handel.

* **Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen.** Generalsekretär Pieper von der Handelsdelegation der Sowjetrussischen Republik in Berlin gab, gelegentlich der Deutschen Ostmesse in Königsberg, vor Pressevertretern einige Auskünfte über Rußlands Handelsfragen. Er wies, wie wir einem Bericht des B. T. entnehmen, darauf hin, daß die Ausfuhr russischer Produkte nach England bereits verhältnismäßig rege sei. Merkwürdigerweise habe Deutschland einige Produkte, wie Flachs und Leder, nicht direkt von Rußland gekauft, sondern auf dem Umwege über England. Er verkenne nicht die schwierige finanzielle Lage Deutschlands, doch müßte bei gutem Willen auch ein Weg zu direktem Einkauf gefunden werden.

Die Sowjetregierung habe das System der gemischten Gesellschaften bisher zu beiderseitiger Befriedigung angewandt und sei auch weiterhin bereit, mit solchen gemischten Gesellschaften für Export und Import zu arbeiten, namentlich kämen für den russischen Export solche Firmen in Frage, die sich bereits früher mit der Einsammlung russischer Rohprodukte in Rußland und mit deren Ausfuhr befaßt haben. Die Sowjetregierung legt auch Wert darauf, den Spezialhandel zuzulassen; daher würden z. B. Gesellschaften zur Einführung von Eisen und Stahl oder solchen für Chemikalien oder solchen für landwirtschaftliche Maschinen gern Handelserlaubnis gegeben. Andere Firmen aber, die alle möglichen Waren nebeneinander und durcheinander führen, wären als Handeltreibende mit Konzessionen in Rußland nicht erwünscht. Die russische Regierung beteilige sich an diesen Gesellschaften mit Kapital, und zwar zumeist bis zur Höhe von 50 %, sodaß sie auch einen Einfluß auf die Führung der Geschäfte hat. Ob ein Vertrag nach russischem oder deutschem Recht abgeschlossen werden solle, stehe im freien Ermessen der Kontrahenten, die diese Abmachung treffen. Außer dieser Konzessionserteilung für direkte Handelserlaubnis habe selbstverständlich jede deutsche Firma das Recht, sich mit Angeboten an die sowjetrussische Handelsvertretung in Berlin zu wenden. Nur hätten diese Gesellschaften nicht das Recht zur direkten Einfuhr der Ware nach Rußland. Diese Güter würden in Deutschland abgenommen, nach Hamburg oder Stettin geführt und dort von der Sowjetregierung in eigener Unternehmung nach Rußland geführt.

Auf eine Anfrage teilte Generalsekretär Pieper mit, daß bezüglich der Transportsicherheit in Rußland vielfach falsche Vorstellungen herrschten. Als Beweis dafür, daß diese bestehe, führte er an, daß ihm der Vertreter Ransens, Herr Frick, auf seine Frage, wieviel Waggons ihm bei der Getreideeinfuhr zur russischen Hungerhilfe in Rußland geplündert worden seien, geantwortet hätte, nur einer, und dieser sei innerhalb von acht Tagen von der russischen Regierung ersetzt worden. Die Gesamtzahl der eingeführten Waggons dürfte sich auf 50 000 gestellt haben. Bisher hätten die russischen Transportgelegenheiten jede Aufgabe gelöst, die an sie gestellt worden wäre. Einzig dastehend in der Geschichte des Transportwesens wäre z. B. die Verladung und Beförderung der bekannten 700 schweren Güterzugslokomotiven mit Tendern, die in Deutschland bestellt, per Achse nach Hamburg gekommen, dort auf russische Spurweite umgesetzt, per Kran in Schiffe verladen und so nach Rußland geführt worden seien. Von diesen 700 Lokomotiven sei nur eine einzige mit einem kleinen Schaden, der in drei bis vier Stunden wieder repariert worden sei, angekommen. Bezüglich der Getreideausfuhr konnte Generalsekretär Pieper mitteilen, daß in den letzten Tagen ein größerer Posten von der deutschen Reichsregierung gekauft worden sei. Die Ablieferung des Getreides durch die Bauern ginge reibungslos vonstatten. Zusammenfassend wies Generalsekretär Pieper darauf hin, daß Deutschland, trotz seiner schwierigen Lage, versuchen solle, mit Rußland weiter in Handelsbeziehungen einzutreten, denn bei längerer Inaktivität bestehe die Gefahr für Deutschland, daß sich andere Völker, etwa England und Amerika, in Rußland die Vorhand sicherten.

* **Die deutsche Kohleneinfuhr aus England.** Die derzeitige deutsche Kohlenlage gibt, wie versichert wird, zu Besorgnissen keinen Anlaß. Die Einfuhr aus England, aber auch aus den östlichen Ländern geht ziemlich flott von statten, und die Bestellungen werden in großem Maßstabe weiter vorgenommen. Gefördert wird diese Kaufbewegung durch die Tatsache, daß englische Kohlen zurzeit kaum noch teurer sind als die deutschen. Wenn auch die englischen Kohlenpreise in der letzten Zeit, gerade wegen dieser großen Nachfrage, weiter angezogen haben, so ist der Preis von 33 Schill. für diejenige englische Kohlensorte, die unserer besten Fettförderkohle gleicht, durchaus angemessen. Für den laufenden Monat dürfte sich die Ziffer der Einfuhr aus England auf 1,2 Mill. t, das heißt auf das Doppelte der Januarziffer, stellen. Man darf jedoch nicht vergessen, daß im Monat Januar die großen Zufuhren vom Ruhrgebiet eine bedeutende Rolle gespielt haben. Die Einfuhr dürfte schon im nächsten Monat auf mindestens 1,5 Mill. t kommen. Die deutsche Industrie, die außerhalb des alt- und neubesetzten Gebietes liegt, braucht in der Hauptsache nur Kohlen, wird daher von den Kokseinfuhrschwierigen Englands nicht betroffen, denn in Kohlen stehen dort noch gewaltige Ausfuhrmengen zur Verfügung. Anders liegen jedoch die Verhältnisse in Frankreich, das unter dem Kokshunger in immer stärkerer Weise leidet. Was die deutsche eisenerzeugende Industrie außerhalb des besetzten Gebietes angeht, so wird mitgeteilt, daß bei ihr eine Umstellung auf andere Stahl- und Eisensorten, für die lediglich Koksstahle in Frage kommt, im Gange ist. Ein weiteres wichtiges Moment ist die Steigerung der Produktion in den weiteren Kohlenerzeugungsgebieten Deutschlands. Im niederschlesischen Steinkohlenrevier beträgt die Steigerung, gegenüber dem Vormonat, schätzungsweise bereits 5%. Die Braunkohlenbergwerke haben ebenfalls namhafte Steigerungen zu verzeichnen.

* **Das Gesetz über die Ausprägung von Ersatzmünzen** vom 2. Februar 1923 gelangt nunmehr zur Veröffentlichung. Erstmalig wird dabei auch der § 2 belassen, der die Annahmepflicht von Ersatzmünzen auf den zwanzigfachen Betrag des Nennwertes beschränkt. Das Gesetz hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Der Reichsrat wird bis auf weiteres ermächtigt, außer den im § 1 des Gesetzes vom 26. Mai 1922 vorgesehenen Münzen (über eine, zwei, drei und fünf Mark), weitere Ersatzmünzen in Nennwerten bis zu 1000 M. außerhalb der im § 8 des Münzgesetzes bestimmten Grenzen herstellen zu lassen. § 2. Niemand ist verpflichtet, Ersatzmünzen im Betrage von mehr als dem 20fachen des Nennwertes der einzelnen Münzen in Zahlung zu nehmen. § 3. Auf diese Münzen finden im übrigen die Vorschriften des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 und die Ausführungsbestimmungen dazu sinngemäß Anwendung.

* **Die Meistbeträge im Postscheckverkehr** werden nach einer der Handelskammer zu Berlin vorliegenden amtlichen Mitteilung vom 1. März d. J. ab für Postschecks von 500 000 M. auf 1 Mill. M. und für telegraphische Zahlkarten, Überweisungen und Zahlungsanweisungen von 100 000 M. auf 200 000 M. erhöht.

* **Das Ergebnis der deutsch-österreichischen Dollaranleihe.** Nach Wiener Blättermeldungen beträgt die Gesamtsumme der Zeichnungen auf Dollarschatzscheine 4 428 000 Dollar. Dazu kommen 80 000 Dollar, welche die Nationalbank übernommen hat, so daß sich im Inlande der gezeichnete Betrag, gegenüber der letzten Statistik, auf 5 200 000 Dollar erhöht.

* **Steigerung der Elektrizitätserzeugung in Thüringen.** Am 19. Februar fand im Thüringischen Wirtschaftsministerium eine Aussprache mit den Vertretern der Thüringischen Elektrizitätswerke statt über eine planmäßige Erweiterung der Versorgung Thüringens mit elektrischer Kraft. Der sachverständige Berater der Thüringischen Regierung, v. Müller-München, und die Vertreter des Ministeriums entwickelten das von der Regierung in Aussicht genommene Projekt. Es ist geplant, durch ein Hochspannungsnetz von 50 000 Volt, das ganz Thüringen durchzieht, sowohl die auszubauenden Wasserkräfte wie die größeren Kraftwerke des Landes einheitlich zusammenzuschließen. Als Ergänzung soll elektrischer Strom von den benachbarten Landesversorgungsunternehmungen in Bayern, Sachsen und Sachsen-Anhalt bezogen werden. Die Bildung eines gemischt-wirtschaftlichen Unternehmens ist beabsichtigt.

SLUB
Wir führen Wissen.